



(10) **DE 10 2012 000 484 A1 2013.08.22**

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2012 000 484.2**

(22) Anmeldetag: **13.01.2012**

(43) Offenlegungstag: **22.08.2013**

(51) Int Cl.: **B28B 1/04 (2012.01)**

E04C 1/40 (2012.01)

C04B 16/06 (2012.01)

(71) Anmelder:
Teichrieb, Jakob, 59427, Unna, DE

(72) Erfinder:
gleich Anmelder

(74) Vertreter:
Schweizer, Peter, 86150, Augsburg, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Der Ziegel aus der Mischung des Tones und des Schilfes oder der Simse**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung gehört zum Bauwesen.

Anspruch: Ziegel aus einer Mischung von Lehm und hohlen Pflanzenstielen, der sich durch das Herstellungsverfahren unterscheidet, und zwar:

– zunächst platziert man in einer rechteckigen Form eine Schicht der Lehmischung von einer sauersahneartigen Konsistenz,

– über diese Schicht platziert man eine Schicht von und vermischt sie durch Feststampfen unter einem Druck,

– dann platziert man über die gefertigte Schicht der Lehm-Stiel-Mischung wieder eine Schicht der Lehmischung von einer sauersahneartigen Konsistenz, über diese Schicht platziert man eine Schicht von hohlen Pflanzenstielen und vermischt sie durch Feststampfen unter einem Druck,

– man wiederholt den Vorgang bis zu der Auffüllung der Form,

– nach dem Erhärten der Masse in der Form entfernt man die Form und lässt den geformten Ziegel austrocknen.

dadurch gekennzeichnet, dass

als hohle Pflanzenstiele die ausgetrockneten Stiele des Schilfes oder der Simse verwendet werden, und das Feststampfen unter einem Druck, der kleiner ist, als es notwendig ist, um die ausgetrockneten Stiele des Schilfes bzw. der Simse, wenn sie aufeinander liegen, plattzuquetschen, erfolgt.

Beschreibung

[0001] Die Erfindung gehört zum Bauwesen.

[0002] Es ist ein Ziegel aus einer Mischung von Lehm und Stroh bekannt. Er ist nach einem bestimmten Verfahren hergestellt, und zwar:

- zunächst platziert man in einer rechteckigen Form eine Schicht der Lehmmischung von einer sauersahneartigen Konsistenz,
- über diese Schicht platziert man eine Schicht von Stroh und vermischt sie durch Feststampfen unter einem Druck, der dem Druck der Füße eines erwachsenen Menschen entspricht, bis zu dem gleichartigen Zustand,
- dann platziert man über die gefertigte Schicht der Lehm-Stroh-Mischung wieder eine Schicht der Lehmmischung von einer sauersahneartigen Konsistenz, über diese Schicht platziert man eine Schicht von Stroh und vermischt sie durch Feststampfen unter einem Druck, der dem Druck der Füße eines erwachsenen Menschen entspricht, bis zu dem gleichartigen Zustand,
- man wiederholt den Vorgang bis zu der Auffüllung der Form,
- nach dem Erhärten der Masse in der Form entfernt man die Form und lässt den geformten Ziegel austrocknen.

[0003] Der bekannte Ziegel ist beim Bau einfach zu handhaben und er dämpft die Wärme gut, Aber für die Herstellung solcher Ziegel ist das Vorhandensein einer ausreichenden Menge des Strohes der Getreidepflanzen notwendig. In den Orten, die sich in Flussauen oder Flussdeltas befinden, ist Stroh Mangelware. Dort gibt es aber in der Regel sehr viel Pflanzen mit hohlen Stielen, und zwar das Schilf oder die Simse.

[0004] Für solche Orte schlägt der Autor eine andere Art des Ziegels, in dem die ausgetrockneten Stiele des Schilfes oder der Simse verwendet werden, vor.

[0005] Neu in dem vorgeschlagenen Herstellungsverfahren ist, dass die ausgetrockneten Stiele des Schilfes oder der Simse verwendet werden. Dabei erfolgt die Vermischung mit dem Feststampfen unter einem Druck, der kleiner ist, als es notwendig ist, um die ausgetrockneten Stiele des Schilfes oder der Simse, wenn sie aufeinander liegen, plattzuquetschen.

[0006] In der Praxis benutzte der Autor die Formen mit innerem Umfang $75 \times 48 \times 18$ cm ohne Boden, die auf einen ebenen Erdplatz gestellt werden. In eine solche Form platzierte er ca. 1 cm der Lehmmischung. Bei der Vorbereitung der Lehmmischung muss man besonders darauf achten, dass der Lehm maximal rein, ohne Sand ist. Oberhalb platzierte er 4–5 cm der ausgetrockneten Stiele des Schilfes oder der Simse. Die längsten Stücke der Stiele sollten wenigstens 1 bis 1,5 cm kürzer als die Länge der Form

sein, damit der Lehm auch in die Enden der Stiele gerät. Das alles wird durch das Festtrampeln mittels eines Holzklotzes mit einem Durchmesser ca. 10 cm vermischt. Dann wiederholte er diesen Vorgang schon über die gestampfte Schicht der Stiel-Lehm-Mischung vielfach, bis zu der Auffüllung der ganzen Höhe der Form. Nach dem Erhärten der Mischung in der Form wird die Form weggenommen, der Ziegel wird ausgetrocknet und die Form kann für die Herstellung des nächsten Ziegels verwendet werden.

[0007] Das Haus, das aus solchen Ziegel gebaut wird, hat sich als genügend warmisolierend für die Bedingungen von Sibirien erwiesen und es ist dem Autor bekannt, dass solche Häuser wenigstens 20 Jahre Bestand hatten, bis das Dorf als perspektivlos anerkannt und weggerissen wurde.

Patentansprüche

1. Ziegel aus einer Mischung von Lehm und hohlen Pflanzenstielen, der sich durch das Herstellungsverfahren unterscheidet, und zwar:

- zunächst platziert man in einer rechteckigen Form eine Schicht der Lehmmischung von einer sauersahneartigen Konsistenz,
- über diese Schicht platziert man eine Schicht von und vermischt sie durch Feststampfen unter einem Druck,
- dann platziert man über die gefertigte Schicht der Lehm-Stiel-Mischung wieder eine Schicht der Lehmmischung von einer sauersahneartigen Konsistenz, über diese Schicht platziert man eine Schicht von hohlen Pflanzenstielen und vermischt sie durch Feststampfen unter einem Druck,
- man wiederholt den Vorgang bis zu der Auffüllung der Form,
- nach dem Erhärten der Masse in der Form entfernt man die Form und lässt den geformten Ziegel austrocknen.

dadurch gekennzeichnet, dass

als hohle Pflanzenstiele die ausgetrockneten Stiele des Schilfes oder der Simse verwendet werden, und das Feststampfen unter einem Druck, der kleiner ist, als es notwendig ist, um die ausgetrockneten Stiele des Schilfes bzw. der Simse, wenn sie aufeinander liegen, plattzuquetschen, erfolgt.

Es folgt kein Blatt Zeichnungen